

sidenten auch Johannes Hoffmann hing.³ Ein Jahr später setzte er diesen Kurs mit der Verleihung des saarländischen Verdienstordens an Richard Kirn, den streitbaren Sozialdemokraten und SPS-Vorsitzenden sowie langjährigen Minister für Arbeit und Wohlfahrt der Ära Hoffmann, fort. Unter Lafontaine wurde vierzig Jahre nach dem Referendum erstmals im Rahmen eines Staatsaktes des 23. Oktober 1955 gedacht. Auch der Stadtverband Saarbrücken setzte ein Zeichen, als das Regionalgeschichtliche Museum am 22. Oktober 1989 seine neue Abteilung 'Von der 'Stunde 0' zum 'Tag X' öffnete.

Im Sommer 1990 diskutierten in einem Kolloquium ehemalige Autonomisten, Exponenten der französischen Saarpolitik und Vertreter der prodeutschen Richtung mit Historikern über die Geschichte des Saarlandes zwischen 1945 und 1955. Rainer Hudemann, Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität des Saarlandes, wies als Organisator darauf hin, daß bislang die "für das Saarland bedeutsame und charakteristische Sozialpolitik" wie auch der Gewerkschaftsaufbau noch kein hinreichendes Forschungsinteresse gefunden hätten. Diese Forschungslücke erstaunt um so mehr, wenn man bedenkt, welch hoher Stellenwert der Sozialpolitik von den Vertretern des wirtschaftlichen Anschlusses und auch ihren Gegnern beigemessen wurde und wie oft der Rückhalt der Regierung Hoffmann in der Bevölkerung Ende der vierziger und Anfang der fünfziger Jahre gerade mit ihren Sozialleistungen erklärt wurde.⁴

Forschungssituation⁵

Unmittelbar nach der Ablehnung des Saar-Statuts am 23. Oktober 1955 hatte dieser Abschnitt der saarländischen Geschichte zunächst erhöhtes wissenschaftliches und publizistisches Interesse gefunden. Im Jahre 1958 gaben Klaus Altmeyer, Jakob Szliska, Werner Veauthier und Peter Weiant, alle aktive Verfechter einer Ablehnung des Saar-Statuts, den Sammelband "Das Saarland. Ein Beitrag zur Entwicklung des jüngsten Bundeslandes in Politik, Kultur und Wirtschaft" heraus, der trotz der im Vorwort angestrebten "sachlichen von jeder bewußten Polemik freien Betrachtungs-

³ Peter S c h o l l - L a t o u r irrt bei seiner Behauptung, Lafontaine habe Hoffmanns Bild in die Porträtgalerie einreihen lassen, dies ging bereits auf Lafontaines Vorgänger Werner Zeyer (CDU) zurück, siehe ders., *Leben mit Frankreich. Stationen eines halben Jahrhunderts.* München 1988, S.476.

⁴ Siehe Einleitung und Diskussionsbeitrag von Rainer H u d e m a n n , in: Ders. und Raymond Poidevin (Hrsg.), *Die Saar 1945-1955. Ein Problem der europäischen Geschichte,* München 1992, S.9, 430.

⁵ Auf einen umfassenden Forschungsüberblick soll hier verzichtet werden. Siehe dazu: Armin H e i n e n , *Probleme regionaler Gegenwartsgegeschichte am Beispiel des Saarlandes nach dem Zweiten Weltkrieg,* in: Alfred Wahl (Hrsg.), *L'histoire moderne et contemporaine en Sarre-Lorraine-Luxembourg,* Metz 1990, S.194-196. H e r r m a n n , *Literatur zur frühen Nachkriegsgeschichte.* Zu ergänzen durch: Fritz J a c o b y , *Saarland,* in: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 127/1991, S.555-609.